

Stuttgart im Juli 2026

Gewinner des 23. Indischen Filmfestival Stuttgart – Sperrfrist bis 26. Juli 2026, 17 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

liege Kollegin, lieber Kollege,

bitte veröffentlichen Sie die Gewinnerinnen und Gewinner des 23. Indischen Filmfestival Stuttgart. Nachfolgend finden Sie die Pressemitteilung mit Sperrfrist bis Sonntag, 26. Juli 2026, 17 Uhr. Am Ende der PM finden Sie die Jurybegründungen im Wortlaut.

Über einen Beleg Ihrer Veröffentlichung – Link, Screenshot, PDF etc – freue ich mich (bitte an jahn@filmbuerobw.de)

Dankeschön und beste Grüße

Hans-Peter Jahn

Pressesprecher, Filmbüro Baden-Württemberg e. V.

----PM-Anfang:

-----Beginn der PM mit Sperrfrist bis 17 Uhr

German Star of India für Regisseur Khanjan Kishore Nath

‘Kangbo Aloti – The Lost Path’ gewinnt

Hauptpreis beim Indischen Filmfestival Stuttgart

STUTT GART – Der Regisseur Khanjan Kishore Nath wurde zum Finale des 23. Indischen Filmfestival Stuttgart für seinen Spielfilm ‚Kangbo Aloti – The Lost Path‘ mit dem Hauptpreis, dem ‚German Star of India‘, ausgezeichnet. Das historische Drama handelt von einem jungen Extremisten im Nordostindien, der in einem abgelegenen Dorf durch die pazifistische Haltung eines Lehrers in einen moralischen Konflikt gerät. Als erster Film in der Sprache Karbi feierte das Werk schon

internationale Festivalerfolge und verzichtet dabei bewusst auf typische Bollywood-Elemente wie Gesang und Tanz.

Die Trophäe für den *besten Kurzfilm* erhielt 'Detective Meter Down' von Regisseur Devansh Agarwal. Die rasante Detektivkomödie verbindet klassische Noir-Elemente mit Slapstick und modernem indischen Humor. Ein exzentrischer Ermittler gerät dabei immer tiefer in ein chaotisches Netz absurder Ereignisse und skurriler Begegnungen. „So beweist dieser Film, dass ein Krimi weder neunzig Minuten lang noch schwer erzählt sein muss, um zu fesseln und Spannung zu erzeugen.“, begründet die Jury ihr Votum für ‚Detektiv Meter Down‘

Den *Dokumentarfilmpreis* gab es für ‚*Even the Fire Knows*‘ von Dipanjali Khakhlyar. Die 18-minütige Doku porträtiert Tumpa Das, eine der wenigen weiblichen Leichenverbrennerinnen Indiens, die sich in einem patriarchalen Berufsfeld gegen gesellschaftliche Tabus und Vorurteile durchsetzt. „Dipanjali Khakhlyars Kamera kommt dem Ganzen nah und bewahrt dabei stets ihre Sensibilität, das Sounddesign schafft eine belebte und dennoch herzliche Atmosphäre, und die Interviews zeigen Tumpa als eine außergewöhnliche Frau und eine wahrhaft inspirierende Persönlichkeit“, urteilt die Jury.

Der Film ‚*Pukam Pukai – To Fetch a Pail of Water*‘ von Abhay Punjabi bekam den ‚*Director's Vision Award*‘. Das berührende Coming-of-Age-Drama um drei unterschiedliche junge Träumer im sommerlich heißen Delhi feiert mit viel Feingefühl die kindliche Widerstandskraft und den unerschütterlichen Optimismus seiner kleinen Helden, die sich von den Herausforderungen des Alltags nicht unterkriegen lassen

Der *Publikumspreis* ging an den Spielfilm ‚Narivetta -Jackal Hunt‘ von Anuraj Manohar

Mit dem erstmals vergebenen ‚*Shooting Star Award*‘ wurde der Schauspieler *Amartya Ray* geehrt. Er war bei der Internationalen Premiere seines neuen Spielfilms ‚Nevermind‘ anwesend und war von der Auszeichnung sichtlich angetan.

Festival ist Kulturbotschafter der Landeshauptstadt

Mit seiner 23. Ausgabe brachte das Indische Filmfestival Stuttgart die Landeshauptstadt in allen großen Medien in positive Schlagzeilen und festigte seinen Ruf als Europas größtes indisches Filmfestival und gleichzeitig wichtige Adresse für die weltgrößte Filmbranche. Das Festival machte seinem Ruf als Kulturbotschafter alle Ehre.

Gut 20 Filmgäste aus Indien freuten sich über lebhaftes Gespräch mit dem Publikum. Auf der Gästeliste standen unter anderem Arjun Ayillath und Deepika Suseelan von der südindischen Filmagentur Amor House Film, der Dokumentarfilmer Bharat Bala, eine prägende Figur in der indischen Medienlandschaft, die Darsteller*innen Amartya Ray, Rituparna Sengupta, Aksay Jha und Anusha Sampath, die Regisseur*innen Rebecca George, Anuraj Manohar, Valshali Sinha, Kanishka Aggarwal, Sundeep Sohni, Manas Jacob, Chaiti Ghoshal, Shreya Samvatsar und Abhay Punjabi sowie die Produzenten Shiyas Hassan und Tippushan V. E., Juhi Sanjay Hegde

Mit insgesamt 70 aktuellen Filmen aus ganz Indien, darunter zahlreiche Filmpremieren, begeisterte das Filmfest das Publikum. Im Mittelpunkt stand diesmal das südindische Mollywood-Kino (Sitz Kerala). In den letzten zehn Jahren hat sich das Malayalam-Kino von einer kleinen regionalen Branche zu einer der angesehensten und bedeutendsten Filmindustrien Indiens entwickelt. Im Vergleich zu anderen indischen Filmindustrien wie Bollywood, dem tamilischen oder dem Telugu-Kino arbeitet das Malayalam-Kino oft mit kleineren Budgets, dafür aber mit stärkeren Drehbüchern. Während andere Branchen sich eher auf Glamour oder Starpower konzentrieren, setzen Malayalam-Filme auf Erzählkunst und emotionale Resonanz. Das Malayalam-Kino zeichnet sich durch sein Bekenntnis zu Realismus, literarischer Tiefe, sozialer Beobachtung und erzählerischer Innovation aus. Die

Filmmacher lassen sich von Keralas reichen Traditionen in Literatur, Theater und politischem Diskurs inspirieren und schaffen Werke, die sich intensiv mit zeitgenössischen sozialen Realitäten auseinandersetzen und gleichzeitig für ein vielfältiges Publikum zugänglich bleiben. Die diesjährige Schwerpunktreihe beim Indischen Filmfestival Stuttgart präsentierte aktuelle Filme, die die Bandbreite und Vitalität des zeitgenössischen Malayalam-Films widerspiegeln.

Highlights und Filmgäste begeisterten Publikum

Zu den Highlights gehörte die Internationale Premiere des Spielfilms ‚Nevermind‘ in Anwesenheit der Hauptdarsteller Rituparna Sengupta und Amartya Ray sowie der Regisseurin Chaiti Ghoshai. Ebenso die Premiere des ambitionierten VFX-Fantasy-Films ‚Lokah – Chapter 1: Chandra‘ von Dominic Arun, in dem Kalyani Priyadarshan als erste Superheldin des Malayalam-Kinos die Leinwand erobert. Das herzliche Hindi-Drama ‚Pukam Pukai – To Fetch a Pail of Water‘ des Filmmachers Abhay Punjabi über drei ungleiche junge Träumer kam als Familienfilm sehr gut an. Juliane Bacher sprach die Dialoge live in Deutsch ein. Mit fast 300 Zuschauern hat der Schitag – diesmal mit dem Coming-of-Age-Drama ‚Bad Girl‘ der Regisseurin Varsha Bharath – seinen erfolgreichen Stammplatz im Programm verteidigt. Ein Pride Special mit queeren indischen Filmen sowie drei WarmUps im Vorfeld des Festivals – im Haus der Geschichte und im Linden-Museum – brachten zusätzliche Farbe ins Programm. .

Das 24. Indische Filmfestival Stuttgart findet statt vom 22. bis 25. Juli 2027.

Alle Jurybegründungen im Wortlaut

Nachfolgend die Begründungen der jeweiligen Jury im Wortlaut sowie die Mitglieder jeder Jury:

Gewinner Spielfilm: ‚Kangbo Aloti – The Lost Path‘ von Khanjan Kishore Nath

„Der nach Einschätzung der Jury beste Spielfilm des Wettbewerbs ist ein Meilenstein des indigenen nordostindischen Kinos: einer der ersten Spielfilme überhaupt in der Karbi-Sprache und damit die kraftvolle Stimme einer Kultur, die auf der großen Leinwand bislang kaum zu sehen war. In außergewöhnlich präzisen und wunderschön komponierten Bildern, mit einer souveränen, unpathetischen Inszenierung und großer emotionaler Wahrhaftigkeit erzählt Khanjan Kishore Nath vor der Kulisse des Karbi-Aufstands der frühen 2000er-Jahre einen atemberaubenden politischen Thriller, der von der ersten Minute an fesselt. Spannend, verdichtet und menschlich.

Die Geschichte von Longsing, einem jungen Kämpfer, der mit einem Rekrutierungsauftrag in ein abgelegenes Dorf eingeschleust wird, entwickelt einen unausweichlichen Sog, der uns über ein individuelles Schicksal unmerklich in eine universelle Konfrontation mit Gewalt, Ideologie und dem eigenen Gewissen hineinzieht. Beeindruckendes, ambitioniertes und höchstpersönliches Kino, das von der einfachen wie notwendigen Überzeugung erzählt, dass nicht Gewalt, sondern Bildung, Wissen und Aufklärung die Zukunft sichert. Der German Star of India für den besten Spielfilm geht an ‚Kangbo Aloti – The Lost Path‘ von Khanjan Kishore Nath.“

Gewinner Kurzfilm: ‚Detective Meter Down‘

„Ein Film, der zeigt, wie viel Energie, Charme und Witz in einem Krimi stecken können. ‚Detective Meter Down‘ nimmt uns mit in ein vibrierendes Mumbai und hinein in einen Fall, der zunächst klein beginnt – und dann immer größer, schräger und überraschender wird. Die Geschichte ist deutlich komplexer, als man anfangs erwartet, bleibt dabei aber immer zugänglich und ausgesprochen unterhaltsam.

Im Mittelpunkt steht Rajesh: kein klassischer Ermittler, sondern ein Mann mit viel Selbstbewusstsein und noch mehr Hoffnung. Eigentlich glaubt niemand so richtig an ihn. Wir aber schon. Und das liegt vor allem daran, wie liebevoll dieser Film auf seine Figuren blickt.

Mindestens genauso großartig ist Rama, seine Frau. Wie sie ihm Paroli bietet, ihn zurechtweist, an ihm zweifelt und irgendwann erkennt, wie wichtig ihm dieser Fall ist. Ihre Ehe ist vielleicht das heimliche Herz des Films. Sie hat Reibung, Humor und eine ganz eigene Sprache. Wenn die beiden schließlich als Partner Seite an Seite stehen, wirkt das nicht wie eine bequeme Auflösung, sondern wie etwas, das sie sich wahrhaftig erarbeitet haben.

Formal ist der Film beeindruckend souverän: Set-Design, Bildgestaltung, Licht, Farbe, Sound, Musik und Schnitt greifen wunderbar ineinander. Besonders der Schnitt lässt uns gemeinsam mit Rajesh Stück für Stück herausfinden, was passiert ist, zwischen Erinnerungslücken, rauschhaftem Erleben und Realität.

So beweist dieser Film, dass ein Krimi weder neunzig Minuten lang noch schwer erzählt sein muss, um zu fesseln und Spannung zu erzeugen.

Vielleicht ist genau das die besondere Stärke dieser Regie: Sie verbindet Genre, Tempo, Humor und Gefühl mit großer Selbstverständlichkeit. Sie vertraut ihren Figuren bis in jede Nebenrolle, ihrem Rhythmus und einer Geschichte, die ihre Überraschungen mit großer Leichtigkeit entfaltet. Dafür zeichnen wir diesen Film heute aus.“

Gewinner Dokumentarfilm: ‚Even the Fire Knows‘ von Dipanjali Khakhary

„Ein Krematorium ist gewöhnlich ein emotional herausfordernder Ort. Nach dem Tod ihres Vaters findet sich die Protagonistin Tumpa Das in einer von Männern dominierten Arbeitswelt wieder, in der ihr mehr Klagen und Gebete als Lob und Dankbarkeit begegnen. Doch allen Widrigkeiten zum Trotz gelingt ihr das Unerwartete: Ob in den alltäglichen Auseinandersetzungen mit ihren (männlichen) Kollegen, im Umgang mit trauernden Angehörigen oder mit der bestimmenden Familie ihres möglichen Ehemanns (der glücklicherweise nie einer wurde) – Tumpa hält gekonnt die Balance zwischen Frömmigkeit und Professionalität, während sie den gegenseitigen Respekt zwischen den Geschlechtern und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft in den Vordergrund stellt. Dipanjali Khakharys Kamera kommt dem Ganzen nah und bewahrt dabei stets ihre Sensibilität, das Sounddesign schafft eine belebte und dennoch herzliche Atmosphäre, und die Interviews zeigen Tumpa als eine außergewöhnliche Frau und eine wahrhaft inspirierende Persönlichkeit. Herzlichen Glückwunsch!“

Director's Vision Award an Pukam Pukai – To Fetch a Pail of Water ‘ von Abhay Punjabi

„Manchmal würde es helfen, die Welt durch Kinderaugen zu sehen.

Kinder sind leidenschaftlich und wenn sie ihren eigenen kindlichen Emotionen folgen dürfen, würden viele Grenzen auf der Welt fallen. Freundschaft ist wichtiger als die Tatsache, ob du arm oder reich bist oder an etwas anderes glaubst.

Abhay Punjabi zeigt uns diese Vision, diesen Traum in seinem wunderbaren Familienfilm ‚Pukam Pukai – To Fetch a Pail of Water‘. Alle gesellschaftlichen Widerstände und Missstände, mit denen die Kinder konfrontiert sind, wurden von Erwachsenen geschaffen. Das Leben könnte so einfach sein, die Welt etwas friedlicher, wenn wir Freundschaft als dem höchsten Gut folgen würden.

Für diese Lektion an uns alle verdient der Film die Auszeichnung mit dem Director's Vision Award 2026.“

Publikumspreis n. n.

Shooting Star Award an Amartya Ray

„Die Welt des Kinos ist die Heimat der großen Filmstars, die uns im Leben begleiten und Teil unserer Familien werden.

Jede Karriere muss irgendwo beginnen, und es gibt keinen aufregenderen Moment, als wenn ein neuer Stern zu leuchten beginnt.

Amartya Ray ist mehr als ein Shooting-Star: Ray hat sich in Hindi- und bengalischen Produktionen einen Namen gemacht. Zu seinen bisherigen Arbeiten gehören ‚Maidaan‘ (2024), in dem er neben Ajay Devgn eine zentrale Rolle spielt, sowie ‚22 Yards‘ (2019) und ‚Uronchondi‘ (2018), sein Debüt im bengalischen Kino. Hinter der Kamera ist er als Regisseur und Singer-Songwriter aktiv; so führte er Regie bei Kurzfilmen und Dokumentationen wie ‚Dhulo, Portraits: 2020‘ und ‚Our Mountain Valley Home‘, die auch auf Festivals gefeiert wurden. Musikalisch steuert er eigenständige Indie-Songs bei und war als Co-Regisseur an ‚Nevermind‘ beteiligt. Mit dem kurzdokumentarfilm ‚You in this city, This city inside you‘ ist Amartya Ray selbst als Regisseur auf dem diesjährigen 23. Indischen Filmfestival Stuttgart vertreten

Amartya Ray hat uns in ERVERMIND besonders beeindruckt. Die Hauptfigur Jude lebt in der Unterwelt von Kolkata; sie singt in einem Club und fungiert von Zeit zu Zeit als Vermittler für zwielichtige Gestalten – sogenannte „Freunde“ –, was Jude eines Tages in ernsthafte Schwierigkeiten bringt. Amartya Ray gibt der Rolle auf ganz besondere Weise Leben: Er schafft eine Figur, die uns weit über den Film hinaus inspiriert und die durchaus auch in anderen Geschichten wieder auftauchen könnte. Obwohl Jude ein kleiner Niemand ist, der scheinbar ziellos durch sein junges Leben treibt, verleiht Amartya Ray ihm eine tiefe Melancholie und einen besonderen Charme, sodass wir von Anfang an auf seiner Seite stehen.

Ist Jude ein einfacher Junge, ein Schlitzohr oder ein begabter Musiker? Die Vielschichtigkeit der Darstellung lässt alles offen. Irgendwie ist er auf der Suche nach etwas, das zu ihm gehört, oder, anders gesagt, nach jemandem, zu dem er gehört. Obwohl er diese Person am Ende findet, wird ihm selbst bewusst, dass er untrennbar mit der Welt verbunden ist, in der er lebt; er kann ihr nicht entkommen.

All das können wir in Amartya Rays Schauspiel sehen, und wir wünschen nichts mehr, als zu erfahren, was mit Jude in der Zukunft geschieht.

Wir wünschen Amartya Ray viele großartige Rollen, in denen er sein Talent unter Beweis stellen kann, und wir wünschen ihm viel Erfolg für seine Karriere. Es wird uns immer ein Vergnügen sein.“

-----PM_Ende